

Dr. Jürgen H. Cammann

Sprecher des Vorstands der Schaltbau Holding AG

Bilanzpressekonferenz

München, 25. April 2005

Es gilt das gesprochene Wort!

Guten Tag, meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie – auch im Namen meiner Kollegin, Frau Hertreiter, sehr herzlich zur diesjährigen Bilanzpressekonferenz der Schaltbau Holding AG.

Wir blicken heute gemeinsam auf das Jahr 2004 zurück. Es freut mich sehr, dass wir 2004 als ein ganz normales Geschäftsjahr für unseren Konzern bezeichnen können. Nach Geschäftsjahren, die durch hohe, teilweise existenzgefährdende Verluste geprägt waren, durch Konzernumbau und Restrukturierungsmaßnahmen, sind wir zur Normalität zurückgekehrt. Und noch mehr: Es ist uns gelungen, die Ende 2003 begonnene erfreuliche Entwicklung der Schaltbau-Gruppe im Jahr 2004 fortzusetzen.

Alle wesentlichen Beteiligungsgesellschaften der Schaltbau-Gruppe verbesserten im Berichtsjahr ihr operatives Geschäft und damit auch ihre Ertragssituation.

Wir haben 2004 als Konzern ein positives **operatives Ergebnis (EBIT)** von 8,1 Mio. Euro erwirtschaftet, gegenüber einem Verlust von 2,7 Mio. Euro in 2003. Dies entspricht einem Zuwachs von 10,8 Mio. Euro.

Der umfassende Konzernumbau der letzten Jahre zeigt nun Früchte – der Erfolg unserer konsequenten Sanierung und Restrukturierung und der Trennung von verlustbringenden Gesellschaften spiegelt sich in den 2004 erreichten Zahlen wider.

Im Berichtsjahr konnten wir durch die Umsetzung der Beschlüsse der außerordentlichen Hauptversammlung vom Dezember 2003 unsere finanzielle Basis weiter stärken. Wie in unserem Rekapitalisierungskonzept zur nachhaltigen finanziellen Sanierung des Konzerns vorgesehen, wurden im ersten Quartal 2004 **Genussrechte** in Höhe von 10 Mio. Euro begeben. Diese Optionsgenussrechte erwarben die Banken gegen Einbringung von 12 Mio. Euro, d.h. eines Teils ihrer Kreditforderungen. Zuvor hatten einige Schaltbau-Aktionäre von ihrem Recht des Erwerbs von Genussrechten Gebrauch gemacht. Diese Kredite der Banken wurden bereits zum 31. Dezember 2003 ausgebucht und in einen Sonderposten eingestellt.

Im Jahr 2004 konnten wir allein durch Tilgungen aus dem operativ erwirtschafteten Cash-Flow Schulden in Höhe von 8,6 Mio. Euro abbauen. Die Schaltbau-Gruppe konnte ihre **Bankverbindlichkeiten** zum Ende des Berichtsjahrs insgesamt von 71,5 auf 60,7 Mio. Euro reduzieren. Innerhalb von drei Jahren, seit Ende 2001 mit Bankverbindlichkeiten in Höhe von 139,4 Mio. Euro, haben wir somit 78,7 Mio. Euro dieser Kredite – größtenteils aus eigener Kraft - zurückführen können. Dies zeigt die hohe Eigenfinanzierungskraft der Schaltbau Gruppe.

Für das in der Schaltbau Holding AG nach Begebung der Genussrechte verbliebene Kreditvolumen haben wir uns mit den Banken auf eine **strukturierte Finanzierung** verständigt. Damit ist es uns gelungen, in erheblichem Umfang kurzfristige Bankverbindlichkeiten in langfristige umzuschulden. Wie geplant wurden im Dezember 2004 über das zu diesem Zeitpunkt noch vorhandene Kreditvolumen in der Schaltbau Holding AG in Höhe von 34 Mio. Euro endgültige Verträge unterzeichnet. Dabei wurde ein Teilbetrag in Höhe von 24 Mio. Euro durch das Bankenkonsortium als langfristiges Tilgungsdarlehen mit einer Laufzeit bis 31. Dezember 2010 ausgereicht.

Auch die **Gebr. Bode** in Kassel konnte 2004 ihre Finanzierung neu ordnen – mit den ab 2005 vereinbarten Tilgungsraten und einer neuen Betriebsmittellinie hat das Unternehmen damit an finanzieller Stabilität gewonnen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Berichtsjahr war das **konjunkturelle Umfeld** für unsere Unternehmen leider immer noch nicht von dem erhofften umfassenden Aufschwung geprägt.

Die einheimische **Busproduktion** blieb zwar in etwa auf Vorjahresniveau, schwankte aber stark, je nach dem Kaufverhalten der Kommunen und großen Busunternehmen. Knappere Mittel in den Kassen der öffentlichen Haushalte verzögerten oder verhinderten die Auftragsvergabe – die gleichen Auswirkungen hatte das Mautdebakel.

Der Auftragseingang der **Bahnindustrie** im Inland sank von 2003 bis 2004 dramatisch von 5,4 Mrd. Euro auf 3,5 Mrd. Euro. Die Bestellungen neuer Fahrzeuge gingen dabei um 40% zurück, Technik für Schieneninfrastruktur wurde um 25% weniger geordert. Auch die Schaltbau-Unternehmen bekamen die Folgen dieses Investitionsrückgangs im Bahnsektor im Auftragseingang zu spüren.

Weltweit verbesserte sich das Investitionsklima, was unsere Chancen auf internationale Aufträge erhöhte. Hemmnisse dabei waren allerdings der anhaltend hohe Eurokurs, die Rohstoff- und Energiekosten auf Rekordniveau sowie der verschärfte internationale Wettbewerb.

Die **EU-Erweiterung** führte zu Investitionen in die Bahninfrastruktur in den Beitrittsländern. Wir sehen damit mittelfristig für diese Länder günstige Exportaussichten.

Die Schaltbau-Unternehmen setzten daher verstärkt auf Vertriebsaktivitäten und Expansion, um vom Aufschwung in den Wachstumsmärkten vor allem Asiens und Osteuropas zu profitieren.

Bevor ich Ihnen die Zahlen für das Geschäftsjahr 2004 erläutere, möchte ich kurz auf die **wesentlichen Ereignisse** im Berichtsjahr eingehen.

Die wichtigsten Eckdaten zur **Finanzierung** habe ich bereits erwähnt.

Im Juni hat die **Beijing Bode Transportation**, ein Joint Venture der Bode Kassel und zweier chinesischer Partner, eine neue Fertigungshalle und ein Verwaltungsgebäude in Daxing/Peking einge-

weiht. Beste Voraussetzungen für weiteres Wachstum. Ebenfalls im Juni wurde das chinesische Joint Venture **Xi'an Schaltbau Electric Corp.** vorzeitig um fünf Jahre bis 2014 verlängert. Insgesamt konnten unsere beiden Joint Ventures in China in 2004 Umsätze in der Größenordnung von knapp 17 Mio. Euro realisieren. Mit den erzielten Ergebnissen sind wir sehr zufrieden.

Als gezielte Maßnahme zur Verbesserung der Strukturen hat die Pintsch Bamag das **Werk Schenefeld** geschlossen, um die Kapazitäten in Dinslaken zusammenzuführen. Auch in Kassel wurde ein zweiter Standort der Gebr. Bode in das Hauptwerk integriert. Dadurch erreichen wir in beiden Fällen eine erhebliche Optimierung in Fertigung und Logistik.

Die Gebr. Bode erwarb eine 20-prozentige Beteiligung an der in 2004 neu gegründeten polnischen **RAWAG**, die ab 2005 den Geschäftsbetrieb eines ehemaligen Staatsunternehmens fortführen wird, mit dem Bode bereits seit 1993 im Bereich Schienenfahrzeug- und Bustürenfertigung eng zusammenarbeitet. Mit diesem Engagement in Polen baut Bode seine Präsenz als Verkehrstechnik-Zulieferer auf dem osteuropäischen Markt weiter aus.

Im November verkaufte der Schaltbau-Konzern seinen 43%igen Aktienanteil an der italienischen **Bode SUD**. Deren strategische Bedeutung für den Konzern hatte bereits in den letzten Jahren stark abgenommen, und die Minderheitsbeteiligung hat es uns nicht ermöglicht, die nötige strategische Neuausrichtung der Bode SUD mitzugestalten. Mit diesem Verkauf entstand auf Konzernebene ein Buchverlust von 3,1 Mio. Euro. Der Verkaufserlös kam jedoch der finanziellen Basis der Gebr. Bode zu Gute und war Voraussetzung für eine teilweise Neustrukturierung der Finanzierung.

Im Dezember hat die Schaltbau GmbH in China eine 100%ige Tochtergesellschaft gegründet: die **Schaltbau Asia Pacific** Ltd. mit Sitz in Hongkong, die den Vertrieb außerhalb des Bahngeschäfts in China koordinieren und das Industriegeschäft der Schaltbau GmbH in Asien forcieren soll.

Sehr geehrte Damen und Herren,

lassen sie mich nun zu den Zahlen kommen, die wir Ihnen für das **Geschäftsjahr 2004** präsentieren können.

Das **operative Geschäft** hat sich bei allen wesentlichen Konzern-töchtern sehr erfreulich entwickelt. Der Konzern konnte das Be-richtsjahr mit dem eingangs erwähnten operativen Ergebnis (EBIT) von 8,1 Mio. Euro abschließen – trotz der Auswirkung des Verkaufs der Bode SUD-Anteile, die den genannten Buchverlust von 3,1 Mio. Euro nach sich zogen.

Der **Jahresüberschuss** des Konzerns vor Anteilen Dritter lag bei 2,5 Mio. Euro, nach einem Fehlbetrag im Vorjahr von 13,8 Mio. Euro. Das Segment „Mobile Verkehrstechnik“ erzielte einen Jahresüberschuss von 2,0 Mio. Euro nach 0,9 Mio. Euro im Vorjahr. Das Segment „Stationäre Verkehrstechnik“ erhöhte den Jahresüberschuss auf 6,0 Mio. Euro gegenüber 3,9 Mio. Euro im Vorjahr.

Der Schaltbau-Konzern hat 2004 einen **Umsatz** von 215,0 Mio. Euro erwirtschaftet. Das sind 5,8 Mio. Euro mehr als im Vorjahr (be-reinigt 209,2 Mio. Euro) – zurückzuführen auf die hohen Auf-tragseingänge noch in 2003 als Folge des damaligen Investitions-schubs der Deutschen Bahn.

Im Segment „Mobile Verkehrstechnik“ wurden 2004 insgesamt 147,9 Mio. Euro umgesetzt. Gegenüber dem Vorjahrswert von 145,4 Mio. Euro eine leichte Steigerung. Die „Stationäre Verkehrstechnik“ kam auf 67,8 Mio. Euro Umsatz nach 64,6 Mio. Euro im Vorjahr.

Auftragseingänge in Höhe von 191,5 Mio. Euro verzeichnete der Konzern 2004. Das sind 11,4 Mio. Euro weniger als 2003 (bereinigt 202,9 Mio. Euro). Hier macht sich das eingeschränkte Investitionsvolumen des Bahnbereichs bemerkbar. Der Auftragsrückgang verlief damit bei unseren Unternehmen aber weniger dramatisch als bei der gesamten Bahnindustrie – die Diversifizierung der Schaltbau-Gruppe wirkte sich hier positiv aus.

Die „Mobile Verkehrstechnik“ erzielte Auftragseingänge in Höhe von 131,3 Mio. Euro, 2003 waren es 134,4 Mio. Euro. In der „Stationären Verkehrstechnik“ gingen Aufträge im Wert von insgesamt 59,8 Mio. Euro ein, nach 68,2 Mio. Euro im Vorjahr. Zur Verdeutlichung: In 2003 investierte die Deutsche Bahn AG noch verstärkt in Infrastrukturmaßnahmen.

Der **Auftragsbestand** des Konzerns belief sich Ende 2004 auf 110,4 Mio. Euro. Ende 2003 standen Aufträge in Höhe von 133,6 Mio. Euro zu Buche. Die Aufträge stammen mit 72,7 Mio. Euro (Vorjahr 89,0 Mio. Euro) aus der „Mobilen Verkehrstechnik“, weitere 37,7 Mio. Euro (Vorjahr 44,7 Mio. Euro) steuert das Segment „Stationäre Verkehrstechnik“ bei.

Lassen Sie mich jetzt zur Bilanz kommen.

Die **Bilanzsumme** im **Konzern** ist im Berichtsjahr auf 123,3 Mio. Euro gesunken – im Vorjahr lag sie bei 149,8 Mio. Euro. Deutlich zurück ging das Anlagevermögen mit 35,1 Mio. EUR gegenüber

dem Vorjahreswert von 41,3 Mio. EUR. Zu dieser Verringerung trug insbesondere der Verkauf der Bode SUD bei. Das Umlaufvermögen hat sich im Wesentlichen durch den Abbau von Forderungen und liquiden Mitteln von 70,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 63,7 Mio. EUR im Berichtsjahr reduziert.

Auf der Passivseite ergab sich folgende positive Veränderung. Durch die Umbuchung des Genussrechtskapitals, das am 15. März 2004 aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gewandelt wurde, und das positive Konzernjahresergebnis, konnte das negative Konzerneigenkapital in Höhe von 30,5 Mio. Euro aus dem Vorjahr auf nunmehr minus 17,2 Mio. Euro im Berichtsjahr abgebaut werden. Wir erachten dies als einen ganz wesentlichen Schritt zur bilanziellen Gesundung unserer Gruppe.

Die Bilanzsumme der **Schaltbau Holding AG** stieg 2004 auf 67,7 Mio. Euro gegenüber 66,1 Mio. Euro im Vorjahr. Auch hier wieder ein Blick auf die Passivseite. Diese war im Vorjahr stark von der Kapitalherabsetzung und der Verrechnung der in diesem Zusammenhang aufgelösten Rücklagen geprägt. Im Berichtsjahr stieg das Eigenkapital von damals 5,8 Mio. Euro wieder auf 22,9 Mio. Euro an. Neben dem positiven Ergebnis in der Schaltbau Holding AG von 5,1 Mio. Euro (Vorjahr minus 12,7 Mio. Euro) trug vor allem die Umwandlung des Sonderpostens aus Optionsgenussrechten und A-gio in Genussrechtskapital und Rücklagen dazu bei. Die Eigenkapitalquote in der Schaltbau Holding AG beträgt jetzt 33,8% (Vj:8,7%). Damit liegen wir in der AG wieder über dem Durchschnitt in der deutschen Industrie.

Die **Mitarbeiterzahl** blieb im Berichtsjahr nahezu konstant: zum 31.12.2004 hatte der Schaltbau-Konzern insgesamt 1494 Beschäftigte. Ende 2003 waren es 1495.

58 Auszubildende waren am Stichtag in den Unternehmen beschäftigt – mit 28 Azubis steht die Gebr. Bode hier an der Spitze.

Der **Personalaufwand** belief sich im Konzern auf 71,2 Mio. Euro, 2003 waren es 76,9 Mio. Euro. Die Gesamtleistung je Mitarbeiter steigerte sich sehr erfreulich auf 159,5 TEUR nach 151,9 TEUR im Vorjahr.

Zum Stichtag arbeiteten 152 Beschäftigte im Bereich Forschung und Entwicklung. 6,6% des Umsatzes gab der Konzern für diesen Bereich im Berichtsjahr aus – im Jahr 2003 waren es 5,7%.

Alle Gesellschaften haben konsequent in die Entwicklung neuer Produkte und damit in die Zukunft der Gruppe investiert.

Sehr geehrte Damen und Herren,

lassen Sie mich nach der Präsentation der Geschäftszahlen für 2004 noch einen anderen Aspekt herausheben, der die Entwicklungen rund um die Schaltbau-Gruppe im Berichtsjahr maßgeblich widerspiegelt und auch die ersten Monate des laufenden Geschäftsjahrs geprägt hat.

Die Schaltbau-Unternehmen verkörpern erfreulicherweise wieder Wachstumspotenziale, die auf dem **Aktienmarkt** zu stärkeren Bewegungen als in der Vergangenheit geführt haben. Unsere positive Geschäftsentwicklung wurde von den Börsen mit einer beeindruckenden Kurssteigerung unserer Aktie von 5,20 Euro zu Jahresbeginn auf 13,15 Euro zum Jahresende 2004, d.h. mit einer Steigerung von mehr als 250%, belohnt. Dabei ist anzumerken, dass sich Ergebnisverbesserungen bei der geringen Anzahl von 1,2 Millionen Aktien relativ hoch im Gewinn pro Aktie (eps) niederschlagen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich komme nun zum letzten und abschließenden Punkt meiner Rede – zu einer ersten, kurzen Bilanz nach dem ersten Quartal.

Das gesamte Jahr 2004 war, wie berichtet, durch die sehr restriktive Auftragsvergabe nicht nur der Deutschen Bahn AG, sondern auch der Bahnen in den anderen Ländern, gekennzeichnet. Bereits im letzten Quartal 2004 machte sich diese Bestellzurückhaltung - zeitlich verschoben - dann in den Gesellschaften auch durch einen Rückgang im Umsatz bemerkbar. Wir haben also eine ganz andere Ausgangsbasis als im Vorjahr, das ja sehr gut begann und in dem wir unseren Jahresüberschuss quasi „nahezu vollständig im 1. Quartal erwirtschaften konnten“.

Der **Start in das Geschäftsjahr 2005** ist daher nicht nach unseren Wünschen verlaufen. Die Rückgänge des Bahnsektors im Auftragseingang im Gesamtjahr 2004 und damit im Auftragsbestand wirken sich auch weiterhin im Umsatzvolumen aus. Dieser Trend wird sich auch im 2. Quartal 2005 fortsetzen und war bereits weitgehend in unseren Planungen unterstellt worden. Zusätzlich zu dieser Entwicklung liegen die Abrufe der Busbauer im ersten Quartal 2005 30% unter Vorjahresniveau. Betroffen hiervon ist momentan die Gebr. Bode, zu deren Hauptauftraggeber die Bushersteller gehören. Die Schwankungen in der Busproduktion schlagen voll auf das Türengeschäft bei Bode als Marktführer durch und führten im 1. Quartal bei dieser Beteiligung zu einem deutlichen Umsatzrückgang. Die Branche rechnet hier allerdings nur mit einer Verschiebung ins zweite Halbjahr.

In Zahlen ausgedrückt sieht diese Entwicklung wie folgt aus:

Der **Umsatz** im Konzern erreichte im ersten Quartal 2005 einen Wert von 50,0 Mio. Euro, nach 54,9 Mio. Euro im Vorjahrzeitraum.

Im **Auftragseingang** betrug der Vorjahrswert 46,4 Mio. Euro. Zum Ende des ersten Quartals 2005 können die Schaltbau-Unternehmen Auftragseingänge in Höhe von 48,9 Mio. Euro melden, das heißt, beim Auftragseingang zeichnet sich bereits eine Erholung von etwas über 5% ab.

Das **operative Ergebnis** (EBIT) nach den ersten drei Monaten liegt, bedingt durch den deutlichen Umsatzrückgang, bei 1,5 Mio. Euro gegenüber 3,0 Mio. Euro im ersten Quartal 2004.

Der **Jahresüberschuss** vor Anteilen Dritter liegt derzeit bei 0,5 Mio. Euro. 2004 waren es 2,1 Mio. Euro.

Unser erklärtes **Ziel für 2005** bleibt es, das operative Ergebnis weiter zu stabilisieren und den Jahresüberschuss im Vergleich zum letzten Jahr zu verdoppeln. An diesem Ziel halten wir weiterhin fest. Um diese Verbesserung allerdings erreichen zu können, darf die Nachfrage in den für unsere Unternehmen relevanten Märkten für die nächsten drei Quartale nicht unter das Niveau von 2004 sinken. Unsere Zuversicht beruht vor allem auf:

- der Erholung der Buskonjunktur
- der Markteinführung neuer Produkte
- und dem terminierten Auftragsbestand.

In den einzelnen Bilanzpositionen zum 1. Quartal gab es nur geringfügige Änderungen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte an dieser Stelle nochmals etwas zur Schaltbau-Aktie und zur Aktionärsstruktur ausführen. Die angesprochene erfreuliche Tendenz hin zu **höheren Handelsvolumina** bezogen auf Wert und Stückzahl hat sich im ersten Quartal 2005 nochmals deutlich verstärkt fortgesetzt.

Bereits Anfang Februar trennte sich mit AdCapital einer unserer Großaktionäre komplett von ihrem Aktienanteil an unserer Gesellschaft. Im März veräußerte die Endeavour Beteiligungs GmbH insgesamt 246.000 Aktien.

Damit begann die bis heute anhaltende Periode eines sehr lebhaften Handels mit unseren Aktien, wobei auch größere Aktienpakete den Besitzer wechselten. Für uns ein eindeutiges Indiz dafür, dass auch institutionelle Anleger wieder in die Schaltbau-Aktien einsteigen. Mit unserer ergebnisorientierten Unternehmenspolitik, die wir konsequent umsetzen, konnten wir dieses Vertrauen gewinnen bzw. zurückgewinnen. Insgesamt wurden bis Mitte April des laufenden Jahres mehr als 1.000.000 Schaltbau-Aktien mit einem Gesamtvolumen von nahezu 25 Mio. Euro gehandelt. Als Vergleich: Im Jahr 2004 waren es 130.677 Stück mit einem Wert von 1.242.201 Euro, d.h. rund 5% des bisherigen Volumens.

Die **Aktionärsstruktur** mit Stand von Ende März 2005 zeigt eine neue Verteilung: Nunmehr befinden sich knapp 65% der Schaltbau-Aktien im Streubesitz, Management und Aufsichtsrat halten 15,92 beziehungsweise 12,66% der Anteile, der frühere Großaktionär Endeavour Beteiligungs GmbH derzeit noch 6,9%.

Darüber hinaus haben unsere Hausbanken im März 2005 bekundet, die von ihnen gehaltenen **Genuss- und Optionsrechte an meh-**

rere Investoren veräußern zu wollen. Im Rahmen einer Privatplatzierung wurden diese Scheine an institutionelle Investoren bis Mitte April 2005 veräußert. Diese Investoren haben sich ihrerseits verpflichtet, die Optionen noch in diesem Jahr in Aktien zu wandeln. Somit entstehen rund 500.000 neue Aktien, die im geregelten Markt an den Börsenplätzen Frankfurt und München in den Handel kommen. Diese Aktien sind ab sofort mit der Wertpapierkennnummer A0AHTY (ISIN DE000A0AHTY3) zum Börsenhandel zugelassen. Nach der Hauptversammlung 2005 findet eine Anpassung der neuen Wertpapierkennnummer auf die bestehende WKN 717030 statt. Die Aktienstückzahl erhöht sich damit auf insgesamt 1,7 Millionen. Dadurch wird die Schaltbau-Aktie auch für Neuanleger weiter an Attraktivität gewinnen.

Durch die Wandlung der Optionen in Aktien in den nächsten Wochen fließen der Gesellschaft in diesem Jahr rund 1,8 Mio. Euro an **Liquidität** zu, das Eigenkapital erhöht sich entsprechend.

Damit sind wir einen nächsten, wichtigen Schritt hin zur finanziellen Gesundung des Schaltbau-Konzerns gegangen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

bevor ich nun zum Schluss komme erlauben Sie mir einen kurzen Ausblick in die weitere Zukunft.

Mit unserer fortgesetzten **Internationalisierung** und gezielten Expansion auf Wachstumsmärkten begegnen wir der anhaltenden Schwäche des Binnenmarktes, vor allem der restriktiven Investitionspolitik der Deutschen Bahn. Die Geschäfte in Asien und Osteuropa bauen wir mit unseren bestehenden oder mit neu zu gründenden Beteiligungen vor Ort weiter aus.

Der Konzern festigt und verbessert seine **Marktposition** durch Spitzenleistungen in Forschung und Entwicklung, durch neue Produkte und seine hohe Zuverlässigkeit in der Produktverfügbarkeit. Wir definieren uns als **Technologie-Konzern**. Als Beispiel: Der neue Metrorapid, geplant als Flughafenanbindung München, wird wie sein Vorgänger, der Transrapid, wieder mit druckdichten und allen Sicherheitsfunktionen ausgestatteten Bode-Türen ausgerüstet. Wir haben trotz der schwierigen letzten drei Jahre unsere F&E Aufwendungen in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt, nach 3,1% vom Umsatz in 2001 auf nunmehr 6,6% in 2004. Qualität, technisches Know how sowie internationale Erfahrungen nutzen wir als Basis für weiteres Wachstum. Unsere Gesellschaften entwickeln ihre Vertriebsnetze weiter und steigern Kundennähe und Service – und legen nach unserer Auffassung damit den Grundstein für eine nachhaltige, positive Geschäftsentwicklung. Der derzeitige – nach unserer Meinung vorübergehende - Gegenwind in zwei unserer wichtigsten Märkte wird uns dabei nicht vom Kurs und unseren Zielen abbringen.

Moderates und organisches Wachstum als Konzern – dieses Ziel stellen wir uns für die Jahre bis 2007. Diese Wachstumsphase soll mit der weiteren positiven Entwicklung des operativen Geschäfts in allen Beteiligungsgesellschaften einhergehen. Wir wollen langfristig angelegtes, am Ergebnis orientiertes Wachstum erwirtschaften sowie einen Free Cash-Flow erzielen, mit dem wir unsere finanzielle Stabilität und Flexibilität sichern und unsere unternehmerische Handlungsfreiheit ausbauen können.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Aufmerksamkeit und stehe Ihnen nun gemeinsam mit meiner Vorstandskollegin gerne für Fragen zur Verfügung.